

# Der Anfang oder das Ende

Von Nana-hime

## Kapitel 3: Explosion

Vorsichtig steckte Itachi seine Waffe in die Scheide und schnallte sie sich um. Er war der erste der los ging. Bevor er die Tür seines Zimmers erreichte wurde sie geöffnet und Temari kam rein. „Du wolltest doch nicht gehen ohne dich zu verabschieden?“ fragte sie lauernd. Sie umkreiste ihn. Dann legte sie eine Hand auf seine Schulter und sah ihn offen an. „Oder wolltest du das?“ Temari lachte leise. Als sie einen Schritt zurück machte packte Itachi sie am Arm. „Hör auf damit. Wir haben jetzt keine Zeit für so was,“ meinte er kühl. Temari wurde wütend und riss sich los. Dann packte sie ihn am Kragen und zog sein Gesicht näher zu sich. „Eins verspreche ich dir: Wenn ich wieder da bin kümmere ich mich um dich!“ Sie ließ ihn los und verschwand aus dem Zimmer nachdem sie ihm einen verächtlichen Blick zu geworfen hatte. Itachi lächelte amüsiert. Er wusste nicht recht ob er sich freuen sollte oder nicht. Dann verließ er den Tempel und machte sich auf den Weg nach Iwagakure.

Aufmerksam betrachtete Itachi die Menschen um sich herum während er durch Iwagakure lief. Nach Muón nos Informationen lebte hier Deidara. Plötzlich fiel ihm ein blond haariger junger Mann auf, auf den Deidaras Beschreibung passte. Vorsichtig folgte er ihm bis zu eine abgelegenen Lichtung. Das letzte, dass er von dem blonden sah, waren die langen Haare die im Dickicht verschwanden. Ärgerlich verzog Itachi den Mund. Es gefiel ihm gar nicht ins Gebiet seines Feindes zu gehen, doch er hatte keine andere Wahl. Sich innerlich auf das kommende vorbereitend betrat er die Lichtung. Er wusste das er im Nachteil war. Sein Gegner kennt sich hier aus und hatte die Lichtung zu seinem Vorteil gewählt. Itachi schloss die Augen und konzentrierte sich auf seine Wahrnehmung. Langsam suchte er die Gegend ab, bis er jemanden spürte. Nach seinem Gefühl musste die Person sich über ihm befinden. Seine Augen wanderten die Baumkronen über ihm entlang. Bevor er jemanden sehen konnte spürte er etwas auf seiner Schulter landen. Automatisch fuhr seine Hand hoch und er warf den Gegenstand, eine Spinne, von sich, gerade als eine leise Stimme ´Katzu´ Flüsterte.. Im Flug explodierte der Ton und schleuderte durch den gewaltigen Druck Itachi ein paar Meter nach hinten. Mühsam hielt er sich auf den Beinen. Grinsend sprang der blonde, feminin aussehende Deidara den Baum runter und landete vor Itachi.

Beunruhigt stellte Itachi fest, dass Deidara einen leicht verrückten Eindruck machte. ´Die Verrückten sind die schlimmsten,´ dachte er. Immer noch grinsend musterte Deidara Itachi. „Mit den langen Haaren siehst du ziemlich weiblich aus, un,“ kicherte er. „Hast du schon mal in einen Spiegel gesehen, Barbie?“gab Itachi kühl zurück. „Wie hast du mich genannt,un?! Nenn mich nie wieder so!“ „Warum nicht, Barbie? Ich finde

der Namen passt zu dir.“ „Hey, un! Pass auf mit wem du dich anlegst.“ Verächtlich und leicht wütend warf Deidara den Kopf in Nacken. Seine langen Haare fielen auf seinen Rücken und er stemmte die Hände in die Hüften. Itachi seufzte. Der Blonde erinnerte ihn an ein kleines Mädchen dem man die Puppe weggenommen hatte. Und der war ein Engel? „Hör mal Blondie. Halt den Mund und lass mich meine Arbeit machen,ok?“

Er zog sein Schwert und und stieß es Deidara in den Oberkörper. Dieser lachte nur. Mit aller Kraft und am Rande der Verzweiflung versuchte Itachi sein Schwert aus den Ton zu ziehen, aber es steckte fest und ließ sich nicht bewegen. „Scheiße!“ Deidara packte ihn an den Schultern und warf ihn durch die Luft. Krachend flog Itachi gegen einen Baum und riss ihn mit um. Stöhnend rappelte er sich auf und hielt seine schmerzende Schulter. 'Ich muss mein Schwert wieder bekommen.' Dieser Gedanke ging ihm durch den Kopf als er zu Deidas Tonkrieger blickte. Dann fasste er einen Entschluss.

So schnell er konnte rannte er auf den Deidara aus Ton zu, sprang auf dessen Schulter und zog an seinem Schwert. Mit einem Ruck fuhr es aus dem Ton. Durch den Ruck fiel Itachi nach hinten. Mit einem Salto fing er sich ab und kam auf den Füßen zu stehen. Nun stand er Deidara gegenüber. Dieser formte grinsend Tiere aus Ton und warf sie einzeln nach Itachi. Itachi wich ihnen aus. Er lief, duckte sich und sprang. Als er keuchend stehen blieb, erkannte er was der andere vorhatte. Die verstreuten Tontiere bildeten einen Kreis um ihn und den Tonkrieger. 'Verdammt, dachte Itachi, ich habe nicht aufgepasst.' Schnell griff er nach einem Ast über seinem Kopf und zog sich hoch. Dann schwang er sich auf den nächst höheren Ast. In seiner jetzigen Position befanden sich viele stabile Äste. Er sprang von einem Ast zu anderem, die beginnende Explosion im Rücken. Itachi spürte die Hitze und das zittern der Bäume unter ihm. Er glaubte gerade außer Reichweite der Explosion gekommen zu sein, als die Druckwelle der Explosion die Bäume in seiner Nähe nieder riss. Itachi flog durch die Luft und knallte auf den (durch die Explosion entstandenen) Krater. Er blieb auf der verbrannten Erde liegen. 'Vielleicht, so überlegte er, denkt Deidara, dass ich Tod bin und überprüft dies. Wenn er nur nahe genug kommt, kann ich ihn töten.' Itachi konzentrierte sich auf seinen Hörsinn. Blätter raschelten, Schritte erklangen auf der Erde. Und dann war er da.

Itachi fuhr mit einer geschmeidigen Bewegung in die Höhe. Überrascht starrte Deidara ihn an. Seine blauen Augen trafen die schwarzen von Itachi. Noch während sich ihre Blicke trafen veränderte sich die Farbe von Itachis Iridien. Sie waren nun blutrot. Deidara versuchte Itachi anzugreifen, doch er konnte sich nicht bewegen. Sein Blick wurde von den roten Augen angezogen. Er versuchte zu blinzeln um von dem unheimlichen Blick des anderen los zukommen, aber sein Körper gehorchte ihm nicht mehr. Itachi kam auf ihn zu und stieß sein Tachi in das Herz von Deidara. Geschockt ließ der Blonde den Gegenstand, den er in der Hand hielt, los. Krachend fiel der Vogel auf den Boden bevor er in Flammen aufging. Gleißend helles Licht begleitete die Explosion. Ruhig sah Itachi zu wie Deidara in Einzelteile zerlegt wurde. Blut spritzte, Körperteile flogen durch die Luft. Ein Schmerz fuhr durch Itachis Schulter. Stöhnend hielt er sie. Dann machte er sich auf den Weg zum Tempel, um sich von Shizune heilen zu lassen.

